Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

drew iare nach meiner profession
ein besunder falsch eigenschefft durch
des willen das ich den kelch also in
meiner eigen gewalt halten vnd bin
doch nit ein solich falsch eigenschefft
des kelchs besunder herschafft hallen
wan ich halt in als einen gemeinen
kelch mems klosters vn han nit willen
das ich den yn wolle enpfremde in kein
weise So bin ich auch in den dreuen
iarn nit ein solich falsch eigenschefft
seiner nutzuge halben wan ich nutzen
sein ynnen der zeit nit als ich gesagt
han sund ich bin ein solich falscher
eigenschefft nor durch seiner besund
ern vnrechten besuge halben der
ich mich mit eigener gewalt vnrecht
lich vnderzogen han Das funfft ex
empel laß sein das ich nir mit laube
mems apts ein bedebuch schreibe auß
dem ich mein tagzeit lese wan ich nit
ym kloster sey oder schreibe nit ein
meßbuch auß dem ich messe lese od
ein ander buch auß dem ich studier od
lern Vnd wan ich das buch geschribn
habe so heisch es mein abbt von mir
vnd wolle es selbs nutzen od wolle
es aber ein andern brud zu seiner
zal nutzuge leyhen Vnd das ich dasselb
buch mein abbte nit wolle antwurtn
vnd behalt es mir widd seinen willn
vn nutze das Vnd ich laß mich dunckn
ich solle billich me rechts daran habn
dan der ander munich einer mems
klosters seitdem mal ich das gepri
ben habe vnd habe es mit geschriben
vnd nit ein andern vnd habe es gein
mit mems apts laube Doch so wolle
ich des buchs kein slecht kre sein wan
ich wolle es nit mit eigener gewalt
verkaufen od pemant anders geben
od in eynich ander weise mein kloster
enpfremden sunder ich wolle das es
meins klosters sey od gotes Wan ich
dan ein solches tun so bin ich ein besund
fastl eigenschefft vn bin doch nit ein
solich eigenschefft der slechtlichn hanfft
halbn des buchs zu sund seiner besund
vnrechtn nutzuge halben Ein solich
falsch eigenschafft beging etwo ein
munich vnsers ordens als ich glaub
da ich auff die zeit auch gegenwurtig
was Der hatt ym etwan mit seins
klosters gelte ein betbuch tun schreibn
vn es geschahe des mals das sein apt
einen andern seinen munich wolt
ub felt schicken der het kein betbuch
vnd d abbt schickte zu dem munich
d das betbuch hatt vn hies yn das er
das dem wegefertigen brud leyhen
solt zu nutzende biß das er her wider
keme Das wolt d munich nit tun vn
verbarg das buch vn wolt sein abbt
nit sagen wu er es verborgen helt da
legt yn sein abbt inden kertzer vnd
darnach sucht er das buch vnd funde
es vn lehe es dem wegfertigen brud
Das sechst exempel laß sein das ich
ane meins abbts wißen vnd nor von
mir selbs ein kleit neme auß vnsern
gemeinen gewant hause od vo meim
vatt od mutt od ein andern meim
freunde das ich wolle nor zu meiner
nutzuge haben vn nit anders vnd dz
ich das dan nutze nit als mein eigen
kleit sund als ein gemeinez ding mems
klosters So bin ich des kleides halbn
ein besund falsch eigen schefft zu heis
ende nit darumb das ich es fur mein
eigen kleit habe od halte sund darumb
das ich es mit eigener gewalt vnd
ane laube mems obern vnrechtlich
zu meiner besundern nutzuge genume
han Das ab das war sey das mach